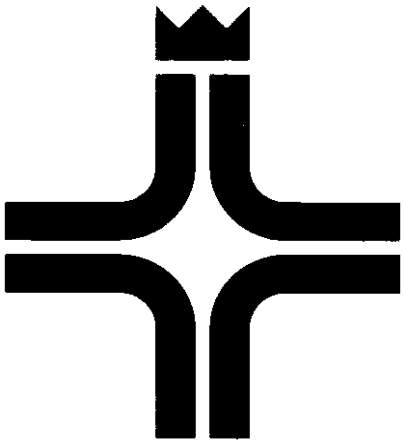

W o r k s h o p - A r b e i t

am 23.10.2007

52. Gesamtkonferenz
der katholischen Militärgeistlichen
und Pastoralreferenten/Pastoralreferentinnen

vom 22. bis 26.10.2007

in Bergisch-Gladbach/Bensberg

Bei Rückfragen: Stand: 10.07.07

KMBA/Referat I
WissRef'in Petra Hammann
Tel.: 90-8206-135
Fax: 90-8206-154
petra1hammann@bundeswehr.org

Workshop 1: Bestattungskultur im Wandel.
Tote begraben und Trauernde trösten heute

Veränderungen im Bestattungs- und Friedhofswesen hat es immer gegeben. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts erleben wir jedoch einen radikalen Umbruch, in dem eine familiär verantwortete und individuelle Totenfürsoge an die Stelle einer kollektiven, solidarisch getragenen Bestattungskultur tritt. Damit geht auch eine 2000jährige christliche Bestattungskultur zu Ende, die in römischen Katakomben den „Gemeindefriedhof" erfunden hat. Mit der Forderung, die Urne mit nach Hause nehmen zu können, kehrt die Totenfürsorge zu antiken Verhältnissen zurück, wo Bestattung ausschließlich in der Verantwortung der Familie lag.
In einem scheinbar gegenläufigem Trend wird die wachsende Zielgruppe „50 plus plus" jedoch z.B. auch vom Fernsehen entdeckt, das sich ab Herbst mit einem eigenen Trauer-Kanal als Dienstleister für die Tabuthemen Tod und Trauer versteht und Nachrufe für jedermann senden will. Die Trauerfeiern der Bundeswehr für die in Auslandseinsätzen verunglückten Soldaten fanden ebenfalls ein großes mediales Interesse.
Den Wandel der Bestattungskultur hat auch die katholische Kirche erkannt und im Jahre 2005 die Schrift „Tote begraben und Trauernde trösten" veröffentlicht (= Die deutschen Bischöfe 81).[1]
Wie diese Neuerungen aussehen und als Herausforderungen in Pastoral und Liturgie aufgenommen werden können, darüber können Sie in diesem Workshop miteinander ins Gespräch kommen.

Zum Referenten

Prof. Dr. Reiner Sörries ist seit 1992 Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und Direktor des Zentralinstituts und des Museums für Sepulkralkultur in Kassel, seit 1994 auch apl. Professor für Christliche Archäologie und Kunstgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen. 1987 Habilitation, 1981 Promotion. Studium der Evangelischen Theologie, der Christlichen Archäologie und Kunstgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Moderator

Militärdekan Rainer Schnettker, Katholischer Leitender Militärdekan Köln-Wahn/Koblenz

[1] Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird dieses Hirtenwort nach ihrer Anmeldung zum Workshop als pdf-Datei zugesandt.

Workshop 2: Zusammenarbeit von Militärpfarrer und Pastoralreferent/-in in der Einsatzbegleitung - Erarbeitung von Leitlinien

Die unterschiedlichen pastoralen Dienste von Priestern und Pastoralreferenten und -referentinnen können im besonderen seelsorgerlichen Betätigungsfeld "Einsatzbegleitung" gut zusammenwirken und sich gegenseitig ergänzen. Während der Priester in der Feier der Liturgie, vor allem in der Hl. Messe, besonders von den praktizierenden Katholiken wahrgenommen wird und deren spirituellen Bedürfnissen entsprechen kann, besteht die besondere Chance für den Pastoralreferenten bzw. die Pastoralreferentin darin, "niederschwellige" gottesdienstliche Angebote für die eher Kirchendistanzierten zu machen (Stichwort "Krippenfeier für Erwachsene" an Heiligabend), also für solche Menschen, die sich zwar Militärseelsorge und religiöse Feiern wünschen, aber (noch) keinen Zugang zur römisch-katholischen Liturgie finden konnten.
Problematisch für das Miteinander der beiden katholischen Seelsorger könnten eventuell Kommunikationsdefizite der handelnden Personen werden. Aber solche Probleme traten gelegentlich auch schon auf, als die Priester im jeweiligen Einsatzgebiet noch "unter sich" waren. Hier wären verbindliche Formen der brüderlichen und geschwisterlichen Begegnung zu entwickeln, damit es statt des notwendigen "Miteinanders" und "Füreinanders" in der Einsatzbegleitung nicht zum "Nebeneinander" oder "Gegeneinander" kommt.
Ein weiteres Problem entsteht durch die "territoriale Aufteilung" des Einsatzgebietes zwischen Priester und Pastoralreferenten/-in, was dazu führen kann, dass an manchen Stationierungsorten kaum noch das Angebot der Heiligen Messe gemacht wird, und dass der/die Pastoralreferent/-in während der gesamten Kontingentdauer kaum Gelegenheit erhält, selbst an einer Eucharistiefeier teilzunehmen. Demgegenüber steht der Wunsch der Gemeinde nach einer pastoralen "Bezugsperson", einem/einer nicht austauschbaren geistlichen Begleiter/-in während der gesamten Kontingentdauer.
Der Einsatz von Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen hat nicht zuletzt auch beachtliche ökumenische Dimensionen, die im Workshop verdeutlicht werden können.

Zu den Referenten

Militärdekan Msgr. Carl Ursprung ist Referatsleiter I, Personalreferent, im KMBA und Vertreter des Militärgeneralvikars.
Militärdekan Joachim Simon ist Referent im Referat I des KMBA. In seine Zuständigkeit fällt Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Einsatzbegleitungen der Seelsorger. Außerdem ist er Vertreter des KMBA beim Einsatzführungskommando in Potsdam.

Teilnehmer/-innen: 5-20 Personen

Workshop 3: Modelle ethischer Bildung

Alle Soldaten und Soldatinnen der deutschen Bundeswehr sind mit dem Anspruch konfrontiert, selbstverantwortlich zu leben und zu handeln und Verantwortung für andere übernehmen zu können. Die Entwicklung ethischer Kompetenzen im Dienste moralischer Urteils- und Handlungsfähigkeit ist deshalb ein wichtiges Ziel von Bildungsbemühungen in den Streitkräften. Der lebenskundliche Unterricht durch die Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger leistet hierzu einen wesentlichen und unverzichtbaren Beitrag (s. ZDv 10/1).
Mit der Forderung nach einer Verbesserung der ethischen Bildung in der Bundeswehr ist zugleich eine Diskussion um die Methoden und didaktischen Modelle eines Ethikunterrichtes entstanden.
Der Workshop will sich in erster Linie **nicht** an dieser Theoriediskussion beteiligen, sondern einen konkreten Unterrichtswurf vorstellen und in der Perspektive methodischer und didaktischer Fragen eines Ethikunterrichtes gemeinsam reflektieren.

Zum Referenten

Wilfried Prior ist Leiter der Katholischen Bildungsstätte Haus Ohrbeck in Georgsmarienhütte. Er hat vielfältige Erfahrungen in der Bildungsarbeit mit Soldatinnen und Soldaten.

Moderator

Manfred Suermann, M.A., Wissenschaftlicher Referent im Referat II des Katholischen Militärbischofsamtes (KMBA)

Teilnehmer/-innen: 5-20 Personen

Workshop 4: Von sanften Helden und starken Vätern. MannsBilder heute zwischen Anspruch und Wirklichkeit

"Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr." Dieser im 19. Jahrhundert von Wilhelm Busch geprägte Ausspruch ist wohl von zeitloser Gültigkeit. Gerade die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte brachten für Männer und besonders auch für Väter zahlreiche Veränderungen mit sich:
→ Die Emanzipation der Frauen in den letzten Jahrzehnten hat tradierte Rollenbilder zur Disposition gestellt. Gerade bei Männern hat dies zu Verunsicherungen geführt.
→ Erwartungen der Männer und an Männer in Bezug auf Partnerschaft und Familie haben sich gewandelt. Auch Männer haben mittlerweile ein Vereinbarkeitsproblem im Spagat zwischen Beruf und Familie.
→ Viele Väter müssen sich heute in Folge von Trennungen (ob durch Fernbeziehung oder durch Scheitern einer Partnerschaft) oftmals damit begnügen, ihre Kinder lediglich an Wochenenden und Feiertagen zu sehen.
→ Der Soldat von heute ist gleichzeitig gefordert als traditioneller Kämpfertyp, Bürger in Uniform und Familienmann.

Vor dem Hintergrund solcher neuer Herausforderungen thematisiert der Workshop aktuelle Deutungsmuster von Vaterschaft, Väterlichkeit und Männlichkeit.

Zum Referenten

Dr. Andreas Ruffing ist Leiter der Arbeitsstelle Männerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz.

Moderator

Militärdekan Johann Meyer, Referent im Referat II des KMBA

Workshop 5: „Kompass. Soldat in Welt und Kirche“ – Zeitschrift des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr: Anspruch-Realisierung-Weiterentwicklung

„Kompass. Soldat in Welt und Kirche“ ist die monatlich erscheinende Zeitschrift des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr. Sie richtet sich vornehmlich an Soldatinnen und Soldaten, Verantwortliche in der Militärseelsorge sowie an Persönlichkeiten und Einrichtungen in Kirche, Staat, Politik und Gesellschaft.

Der Workshop arbeitet Leitthemen auf:

- Kompass. Soldat in Welt und Kirche als Führungsaufgabe und Führungsinstrument in der Katholischen Militärseelsorge.

- Kompass. Soldat in Welt und Kirche als weiteres Medium im Gesamt der Katholischen Militärseelsorge.

- Konzeption und Ausrichtung der monatlich erscheinenden Zeitung des Katholischen Militärbischofs seit Mai 2006

Ziele des Workshops:

- Erarbeitung von Elementen, Ideen, Vorschlägen für die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Zeitschrift des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr.

- Erarbeitung von Themen, die im Kontext Soldat /Ethik/ Politik für Kompass. Soldat in Welt und Kirche von Bedeutung sind

Zum Referenten

Dipl. Päd. (Univ.) Josef König war von 1982-2006 Referent beim Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Geschäftsführer der Initiative Katholischer Jugendverbände im BDKJ „aktion kaserne“. Seit dem Vorjahr arbeitet er als Chefredakteur der Zeitschrift „Kompass. Soldat in Welt und Kirche“ an der Kurie des Katholischen Militärbischofs.

Moderatorin

Marlene Beyel, Leiterin der Pressestelle in der Kurie des Katholischen Militärbischofs

Teilnehmer/-innen: bis 15 Personen

Workshop 6: „Happy aging“ statt „forever young“? Der demografische Wandel als persönliche, gesellschaftliche und pastorale Herausforderung

Wenn man Zukunftsforscher Matthias Horx glauben darf, geht die heutige Wahrnehmung des Alters immer noch von veralteten Bildern aus: Alte Menschen gelten als unkreativ, reaktionär und stur. Diese Bilder stammen aus einer Zeit, als Alter selten war, teuer und elend. Als alte Menschen ein unmittelbares Problem waren, oft Macht ausübten über Besitz und Erbe und man sich ihren Tod wünschte. Diese archaischen Bilder sind als kulturelles Erbe in uns drin und bauen sich dann zu wahren Schreckgespenstern auf: Rentenkatastrophe, Krieg der Generationen, Methusalem-Komplott! Die Realität stellt sich häuftig etwas anders dar: Da ist die eigene Mutter, die mit 60 ein neues Leben anfängt. Wir sehen 50-jährige Frauen, die eine Karriere beginnen, 60-Jährige, die Sport treiben wie mit 40, und attraktive 70-Jährige auf Partnersuche. Jugendkult statt Altersweisheit?
Möglicherweise ist auch die Fitness- und Wellness-Kultur nur eine logische Konsequenz davon, dass wir uns mit den Herausforderungen der Alterung der Gesellschaft auseinandersetzen. Wir wollen ja nicht älter werden, um dann krank zu sein, sondern wir entwickeln durch die Aussicht auf ein langes Leben eine ganz andere Perspektive, die es uns erst erlaubt, überhaupt Qualitätsfragen zu stellen. Menschen müssen sich jedoch bewusst werden, dass sie in Lebensführung und Lebenseinstellung mit verantwortlich sind für ihren Alterungsprozess.
Hat Kirche darauf Antworten? Reichen Seniorenkreise und Altennachmittage, um diesen Prozess spirituell und unterstützend zu begleiten? Erreichen wir die „jungen Alten“ in unseren Gemeinden und Standorten noch? Wie können wir Soldatinnen und Soldaten auf die 3. Lebensphase vorbereiten?

Zum Referenten

Dr. Andreas Wittrahm, Krefeld, Dipl.-Psychologe, Dipl.-Theologe, geb. 1958, verh., 2 Kinder
1985 – 1988 Wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Pastoraltheologie
1988 – 2003 Referent für kirchliche Altenarbeit im Bistum Aachen
2003 – 2005 Leiter des Kath. Forums in Krefeld
seit 2005 Geschäftsführer der Caritas-Akademie Köln GmbH

- diverse Lehraufträge an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen zu Themen rings um das Altern sowie Pastoralpsychologie und Ethik sozialer Berufe
- zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt: „Altern in Freiheit und Würde, Handbuch der kirchlichen Altenarbeit (zus. mit Martina Blasberg-Kuhnke)

Moderator

Militärpfarrer Eberhard Gambietz, Katholischer Standortpfarrer Koblenz III (Bundeswehrzentralkrankenhaus)

Teilnehmer/-innen: 10 – 40 Personen

Workshop 7: Erwachsenenkatechese – Katechumenatsähnliche Glaubenswege für Erwachsene

WeG – Wege erwachsenen Glaubens gehen oder: was kommt nach Taufe und Firmung? Glaubenskurse wie „Das Feuer neu entfachen“ der Pallottiner oder auch die aus dem anglikanischen Raum kommenden „Alphakurse“ bieten Erwachsenen eine Möglichkeit, Jesus und Gottes Liebe näher kennen zu lernen, Kirche als eine lebendige Weg- und Gebetsgemeinschaft zu erfahren und sich über Glaubensfragen auszutauschen. In mehreren Themenabenden eröffnen Priester und Laien gemeinsam einen Raum für die „basics“ christlichen Lebens.
Taugen solche Konzepte für „normale“ Gemeinden, für die Seelsorge am Standort? Können Sie Anstoß für eine "missionarische Seelsorge" sein? Eignet sich so ein Kurs auch als Katechumenat?
Wie das Vallendarer Konzept aussieht, welche Erfahrungen sie damit in den Gemeinden gemacht haben und welche Chancen sich eröffnen, können Sie in diesem Workshop gemeinsam erörtern.[2]
Mehr Infos unter http://www.weg-vallendar.de

Zu den Referenten

P. Hubert Lenz SAC, Prof. Dr.
N.N., ehrenamtliche/r Mitarbeiter/-in

Moderator/-in:

N.N.

[2] Die Juni-Ausgabe des „Anzeiger für die Seelsorge“ widmet sich den Glaubenskursen. Teilnehmer/-innen an diesem Workshop erhalten das Heft zur Lektüre vorab.

FAX an KMBA/Referat II: 90-8206 – **136** oder
per Mail an kmbareferatII@bundeswehr.org oder
schriftlich an: Katholisches Militärbischofsamt, Referat II, Am Weidendamm 2, 10117 Berlin.

Termin: 21.08.2007

✂----------

Anmeldung für einen Workshop am 23.10.2007 im Rahmen der Gesamtkonferenz der katholischen Militärgeistlichen und Pastoralreferenten/-innen vom 22.-26.10.2007 in Bensberg

Faxvorlage

Ich nehme am Workshop Nr. ☐ teil.

Mein Zweitwunsch ist Workshop Nr. ☐. (zwingend erforderlich!)

Name,
Vorname:_____

Dienststelle:_____

Ort, Datum

_____

Unterschrift:_____

Bitte bei Vakanz oder Einsatzbegleitung Faxvorlage mit „Fehlmeldung“ zurücksenden.

Fehlmeldung:☐
Grund:_____
(Bitte ankreuzen u. begründen!)